

Einladung zum

## SVP-Kantonalparteitag

**Mittwoch, 8. Mai 2024, 20.00 Uhr**

Bärenmatte, Suhr

### Traktanden

#### 1. Begrüssung

#### 2. Abstimmungsvorlagen vom 9. Juni 2024: Parolenfassung

Eidgenössische Vorlagen:

- a. Prämien-Entlastungs-Initiative: Martina Bircher, Nationalrätin
- b. Kostenbremse-Initiative: Martina Bircher, Nationalrätin
- c. Volksinitiative «Für Freiheit und körperliche Unversehrtheit»:  
Andreas Glarner, Nationalrat
- d. Bundesgesetz über eine sichere Stromversorgung mit erneuerbaren  
Energien (Mantelerlass): Benjamin Giezendanner, Nationalrat

Kantonale Vorlagen:

- e. Verfassung des Kantons Aargau (Klimaparagraf): Désirée Stutz,  
Grossrätin, Fraktionspräsidentin

#### 3. Nomination Regierungsratswahlen

Offizielle Kandidaturen:

- Jean-Pierre Gallati, bisher

Auswahl für Ersatz Alex Hürzeler:

- Bircher Martina, Nationalrätin
- Stutz Désirée, Grossrätin, Fraktionspräsidentin

#### 4. Verschiedenes

Auf einen interessanten Anlass freuen wir uns.

Mit freundlichen Grüssen

SVP Aargau

Präsident  
Andreas Glarner

Parteisekretärin  
Barbara Borer-Mathys

**Delegiertenkarten:** Die Mitglieder des Kantonalvorstandes erhalten direkt eine Delegiertenkarte. Weitere 350 Delegiertenkarten werden nach dem Resultat der Grossratswahlen auf die Bezirke verteilt und sind somit bei den Bezirksparteien erhältlich. Diese müssen die Karten so verteilen, dass jede organisierte Ortspartei mindestens eine Stimme erhält.



## Inhaltsverzeichnis

Der Schutz der Grenze ist das Gebot der Stunde! von <i>Andreas Glarner, Nationalrat, Kantonalparteipräsident, Oberwil-Lieli</i>	3
Mehr Steuern, Umverteilung und eine Zweiklassenmedizin? von <i>Martina Bircher, Nationalrätin, Aarburg</i>	5
Ein Land unter Strom von <i>Benjamin Giezendanner, Nationalrat, Rothrist</i>	7
Vorlage: Initiative für mehr Freiheit und körperliche Unversehrtheit von <i>Thomas Burgherr, Unternehmer und Nationalrat, Wiliberg</i>	9
Nein zur Symbolpolitik und zum Klimaparagrafen von <i>Désirée Stutz, Grossrätin, Fraktionspräsidentin, Möhlin</i>	11
AUS DEM GROSSEN RAT Die GGpl 2030 von <i>Clemens Hochreuter, Grossrat, Erlinsbach</i>	13
SVP Frauen <i>Einladung</i>	17
Nomination Regierungsratswahlen von <i>Martina Bircher, Nationalrätin und Désirée Stutz, Grossrätin, Fraktionspräsidentin</i>	18
CLUB BÜRGERLICHE 100 von <i>Vreni Friker, Oberentfelden</i>	23
Was Wann Wo	27

## HINWEIS

### POLITAPÉROS MIT SESSIONSRÜCKBLICK

Auf vielseitigen Wunsch haben unsere Bundesparlamentarier mit Beginn der neuen Legislatur das Konzept der Politapéros etwas angepasst: Neu finden nach Sessionsende zwei Anlässe statt: Einer davon im Raum Aarau und ein weiterer wird jeweils zusammen mit einer Bezirkspartei organisiert. Die Sessionsrückblicke «wandern» zukünftig also von Bezirk zu Bezirk. Nähere Informationen entnehmen Sie unserer Homepage.

### Mitteilungsblatt der SVP Aargau

#### Parteisekretariat und Redaktion des SVP Aktuell SVP Aargau

Barbara Borer  
Parteisekretärin  
Bahnhofstrasse 24  
5000 Aarau  
Tel. 062 823 73 70  
Fax 062 823 73 71  
E-Mail: info@svp-ag.ch  
Internet: www.svp-ag.ch  
PC-Konto: 50-1650-3

#### Parteipräsident:

Andreas Glarner  
Nationalrat  
Oberwil-Lieli

#### Inserate:

SVP Aargau  
Parteisekretariat

#### Layout und Druck:

Weibel Druck AG, Windisch

#### Erscheinungsdaten 2024:

Nr. 2: 8. April 2024  
Nr. 3: 5. August 2024  
Nr. 4: 7. Oktober 2024

#### Redaktionsschluss 2024:

Nr. 3: 14. Juli 2024  
Nr. 4: 22. September 2024

#### Inseratepreise:

1/1 S. 135x180 mm Fr. 300.–  
1/2 S. 135x 88 mm Fr. 160.–  
1/3 S. 135x 58 mm Fr. 110.–  
1/4 S. 43x 88 mm Fr. 90.–  
Zuschlag für 4-farbige Inserate: 50%  
Zuschlag für 2. Farbe SVP-Grün: 20%  
Wiederholungsrabatt (4x im Jahr): 10%

# Der Schutz der Grenze ist das Gebot der Stunde!

von Andreas Glarner, Nationalrat, Kantonalparteipräsident, Oberwil-Lieli



Nehmen wir an, bei Ihnen zu Hause wird eingebrochen. Vermutlich werden Sie – falls nicht schon geschehen – nun Ihre Haustüre regelmässig abschliessen. Wird nun ein zweites Mal eingebrochen, werden sie das Haus auf Schwachstellen untersuchen und notwendige Vorkehrungen treffen. Beim dritten Einbruch werden Sie vermutlich massiv aufrüsten, eine Videoüberwachung und Schockbeleuchtung installieren und sich vielleicht sogar eine Waffe zum Selbstschutz kaufen.

Die Schweiz macht es genau umgekehrt. Wir lassen unsere «Türen» sperrangelweit offen und jeden ungehindert rein – und dies, obwohl in unser «Haus» täglich tausendfach eingebrochen wird. Jeden Tag kommen tausende Menschen illegal in die Schweiz, um hier Delikte zu verüben, um Asyl nachzusuchen, um schwarz zu arbeiten oder sich ganz einfach

illegal in unserem Land aufzuhalten.

Und à propos Einbrüche: Die Zahl der Einbrüche hat sich gegenüber dem Vorjahr um 80% erhöht. Im Aargau wird mittlerweile alle 16 Minuten ein Delikt verübt und die Zahl der nächtlichen Autoaufbrüche explodiert. Gemäss Polizeiangaben gehen bei den Autoaufbrüchen praktisch 100% auf das Konto von Asylanten aus dem nordafrikanischen Raum. Unsere Frauen werden belästigt, vergewaltigt und ermordet – von angeblich Schutzsuchenden. Dass wir Schutz suchen müssen vor den Schutzsuchenden ist skandalös!

Warum kontrollieren wir unsere Grenzen nicht mehr? Weil uns der Bundesrat versprochen hat, mit dem Schengen-System werde zwar nicht mehr die Landesgrenze, dafür umso besser die Aussengrenze des Schengen-Raums kontrolliert. Die Schengen-Aussengrenze ist aber so löchrig wie ein «Chnöpflisieb» ...

Und so kommt halt jeder, der will, unkontrolliert in unser Land. Dies mit den entsprechenden Kosten. Denn alleine der gigantische Asylmissbrauch kostet uns jährlich geschätzte 11 Milliarden. Es sind nämlich nicht «nur» die 4 Milliarden, welche der Bund budgetiert hat. Die Gemeinden und Kantone müssen noch zusätzliche 7 Milliarden stemmen. Die Kosten für die Krankenversicherung der inzwischen über

133'000 sich im Asylprozess befindlichen Personen belaufen sich auf jährlich rund 718 Millionen. Jeder dritte Afrikaner in unserem Land bezieht Sozialhilfe – und dies sagt nicht die SVP, sondern der Bundesrat.

Wer aus einem sicheren Drittstaat wie Österreich, Italien, Frankreich oder Deutschland zu uns kommt, hat keinen Anspruch auf Asyl – Punkt! Und ich frage mich ja schon, warum der Bundesrat mit Deutschland und Italien Verträge für die Benützung von Gasleitungen unterschreibt, ohne im Gegenzug zu verlangen, dass Italien endlich wieder das Dublin-Abkommen einhält und illegal in die Schweiz Einreisende zurücknimmt.

Wir haben eine komplette Verlagerung des Rechtsstaats und eine stossende Ungleichbehandlung der Bürger. Unsere Polizei investiert lieber in Radarfallen statt in die Sicherheit der ihnen anvertrauten Bürger. Der Autofahrer wird abgezockt – illegal Anwesende dafür verhätschelt und durchgefüttert. Der Chef einer REPOL empfahl unlängst den Einwohnern, nicht mit dem Elektrobike an den Bahnhof zu kommen – dieses werde nämlich mit grosser Wahrscheinlichkeit gestohlen. Das ist die Kapitulation vor den Verbrechern. Der Staat hat die Sicherheit seiner Bürgerinnen und Bürger zu garantieren – und dies fängt mit einem wirksamen Grenzschutz an!

# SEMOFIX /



*Ihr Fachbetrieb für Insektenschutz  
und Innenbeschattung*

SEMOFIX AG    [www.semofix.ch](http://www.semofix.ch)    062 871 63 07



**fräsen · bohren · seilsägen · pressen**

**20 JAHRE**  
**Müller**  
**Beton- und Steintrenntechnik GmbH**

5707 Seengen | 5616 Meisterschwanden  
062 777 42 43 | [muellerbeton.ch](http://muellerbeton.ch)

## ABSTIMMUNGSVORLAGE:

### Mehr Steuern, Umverteilung und eine Zweiklassenmedizin? 2x Nein zu den Gesundheitsinitiativen!

von Martina Bircher, Nationalrätin, Aargurg



Die **SP-Prämienlastungsinitiative** ist eine Umverteilungsinitiative mit 10 Milliarden Franken Prämienverbilligungen pro Jahr. Sie will, dass keine versicherte Person mehr als 10% ihres verfügbaren Einkommens für die Krankenkassenprämien der Grundversicherung aufwenden muss. Was darüber liegt, soll entsprechend von Bund und Kantonen durch Prämienverbilligungen gedeckt werden. Die Prämienverbilligungen schlagen bereits heute mit 5.4 Milliarden Franken jährlich zu Buche. Mit der SP-Initiative kämen jährlich weitere 4.2 Milliarden Franken hinzu – Tendenz steigend! Die Initiative löst keine Probleme in der Gesundheitspolitik. Was es braucht, sind griffige Reformen und nicht noch mehr Subventionen und Umverteilung. Denn die Folgen wären fatal: Der Anreiz an

einer Arbeit nachzugehen oder Vollzeit zu arbeiten würde massiv sinken. Dass die SP für Teilzeitarbeit steht, ist ja nicht neu. Dass sie jetzt aber sogar Anreize setzt, damit die Frauen zu Hause bleiben, zeigt, wie scheinheilig diese Initiative ist. Auch die Zuwanderung würde noch mehr steigen, da jede Person ab dem 1. Tag in der Schweiz Anspruch darauf hätte.

Es geht der SP einmal mehr um Umverteilung, dazu soll die Bevölkerung mit unbezahlbaren und übermässigen Prämienverbilligungen geködert werden. Wird die Initiative abgelehnt, tritt der indirekte Gegenvorschlag in Kraft.

Der **Gegenvorschlag** baut auf dem heutigen System der Prämienverbilligungen, welche die untersten Einkommen entlasten. Prämienverbilligungen sind primär Sache der Kantone. Dies aus gutem Grund, da die Gesundheitsversorgung kantonal organisiert ist und beispielsweise die kantonale Spitalplanung einen direkten Einfluss auf die Gesundheitskosten hat. Die Prämienverbilligungen in den Kantonen wurden in den letzten Jahren nicht überall in gleichem Masse an die gestiegenen Gesundheitskosten angepasst. Diese Unterschiede werden mit dem vorliegenden,

indirekten Gegenvorschlag zur SP-Initiative korrigiert. Der Gegenvorschlag sieht prozentuale Mindestsätze vor, mit denen die einkommensschwächsten Haushalte von den Krankenkassenprämien für die obligatorische Krankenversicherung entlastet werden sollen. Die Kantone sollen neu abhängig von der Prämienlast zwischen 3.5 und 7.5 Prozent der kantonalen Bruttokosten der obligatorischen Krankenversicherung für die Prämienverbilligung aufwenden. Die Kantone behalten die Kompetenz für die Berechnung des genauen Prämienverbilligungsbetrags. Der verabschiedete Gegenvorschlag bringt für die Kantone Mehrkosten von etwa 356 Millionen Franken.

Mit der sogenannten **Kostenbremse-Initiative** will die Mitte-Partei das Kostenwachstum im Gesundheitswesen bremsen, in Anlehnung an die bewährte Schuldenbremse. Gemäss Begehren müssen Bundesrat, Parlament und Kantone eingreifen, wenn die Gesundheitskosten im Vergleich zur Lohnentwicklung zu stark steigen. Konkret, wenn das Kostenwachstum pro versicherte Person ein Fünftel über der Nominallohnentwicklung läge. So sollen die Prämien bezahlbar bleiben.

*Fortsetzung auf Seite 6*

Ausser die Mitte-Partei selbst ist niemand von deren Kostensenkungs-Initiative überzeugt. Sie ist eine leere Worthülse. Mit einem zahnlosen Tiger will man den Gesundheitskosten an den Kragen. Wie effektiv gespart werden soll, wie die Kosten gesenkt werden, welche Massnahmen ergriffen würden, über all dies schweigt die Initiative. In den letzten 20 Jahren wurde das Krankenversicherungsgesetz 44-mal revidiert. Die Kostenentwicklung im Gesundheitswesen erfolgte nicht, weil keine Massnahmen ergriffen worden wären. Im Gegenteil: Die zunehmende Bürokratie frisst immer mehr Ressourcen. Die Kostenbremse-Initiative ist ein Paradebeispiel für hohe Regulierungsfolgekosten. Jährlich müssten neue

administrative Massnahmen eingeführt werden. Die Initiative fördert die Regulierungsflut und führt zu einem trägen Gesundheitssystem, in dem immer mehr die Administration statt die Patientinnen und Patienten im Vordergrund stehen.

Darum wurde der Mitte-Initiative ein **indirekter Gegenvorschlag** gegenübergestellt. Im Zentrum des Gegenvorschlags steht neu die Einführung von Kosten- und Qualitätszielen. Der Bundesrat soll nach Anhörung aller Akteure alle vier Jahre entsprechende Vorgaben für die obligatorischen Leistungen im Krankenversicherungsgesetz (KVG) festlegen. Jeder Kanton kann sich daran orientieren und ebenfalls Kosten- und Qualitätsziele für vier Jahre fest-

legen. Für den Fall, dass die Ziele nicht erreicht werden, macht er aber keine Vorgaben. Zusätzlich erhält der Bundesrat subsidiäre Kompetenzen bei den Tarifen für stationäre Behandlungen. Zudem müssen Leistungen, die erwiesenermassen nicht den WZW-Kriterien (Wirksamkeit-Zweckmässigkeit-Wirtschaftlichkeit) entsprechen, nicht mehr von der obligatorischen Krankenpflegeversicherung (OKP) vergütet werden. Zur Überwachung der Entwicklung der einzelnen Leistungsbereiche soll eine eidgenössische Kommission für Kosten- und Qualitätsmonitoring geschaffen werden.

Darum zwei Mal NEIN zu den Gesundheitsinitiativen!



**LÜPOLD AG · 5103 MÖRIKEN**

*E suberi Sach!*

- ☐ Kanalreinigung
- ☐ Ablaufentstopfung
- ☐ Kanalfernsehen / Kanalvermessung
- ☐ Kanaldichtheitsprüfungen
- ☐ Schachtentleerung
- ☐ Spezial- / Trockensaugarbeiten
- ☐ Strassenreinigung
- ☐ Entsorgung von Sonderabfällen

Seit 1949 der Fachbetrieb im Mittelland



Tel. 062 887 08 70

[www.luepold.ch](http://www.luepold.ch)

# ABSTIMMUNGSVORLAGE: Ein Land unter Strom

von Benjamin Giezendanner, Nationalrat, Rothrist



Die Schweiz verbraucht pro Jahr rund 250 Terrawattstunden (TWh) Endenergie, welche im Wesentlichen durch fossile Energieträger sowie Strom erfolgen. Rund ein Drittel dieser Energie wird für den Verkehr, ein weiteres für Heizungen und das letzte Drittel für die Industrie, Wassererwärmung und elektronische Endgeräte aufgewendet. Mit der eidgenössischen Abstimmung zum Klima- und Innovationsgesetz wurde durch das Volk verankert, dass wir im Jahr 2050 klimaneutral sein sollten. Obwohl dieses Ziel wie eine «Fata Morgana» unerreichbar zu sein scheint und die SVP vom Weg in diese energiepolitische Sackgasse gewarnt hat, bewegt sich die Schweiz vom Wohlstand der Gegenwart in eine wüstenähnliche Energiezukunft. Dabei befinden wir uns am Anfang eines rundum elektrifizierten Alltages, wobei ein widerstandsfähiges Stromnetz und preisgünstige Energie ein zentraler

Pfeiler für den Wohlstand unseres Landes wird.

Inmitten dieses gigantischen Wandels gilt es, elektrische Bandenergie schnellstmöglich zuzubauen, wobei es dazu alle Produktionsarten braucht. Die Ausgangslage zeigt eindrücklich auf, dass vom derzeitigen Stromverbrauch von 62 TWh rund ein Drittel von Kernkraftwerken stammt. Dieser Kraftwerkspark wird jedoch bis im Jahr 2044 über 60 Jahre alt sein und womöglich die technische Lebensdauer erreicht oder überschritten haben. Somit fällt rund ein Drittel der heutigen Produktion weg und der prognostizierte Verbrauch wird wohl über 100 TWh ansteigen. Sofern die Schweiz auch zukünftig den Wohlstand verteidigen und halten möchte, muss schleunigst ein Zubau erfolgen. Andernfalls fehlt uns im Jahr 2050 die Hälfte unseres Strombedarfs, was uns wieder in die Steinzeit zurückkatalpultieren würde.

Das wesentlichste und überzeugendste Argument für diese Vorlage liegt darin, dass die Winterstromproduktion aus erneuerbaren Energien bis 2040 um 6 TWh ausgebaut werden sollte, wovon 2 TWh sicher aus Speicherspeicherkraft abrufbar sein muss. Die meisten Vertreter der SVP im Parlament haben die Vorlage unterstützt, weil man davon ausging, dass neben Solar- und anderen alternativen Energien auch die Wasserkraft gefördert werden soll. Leider wurde bereits beim Triftgletscher von kleinen Umwelt-

verbänden Sturm gelaufen und Einsprachen eingereicht. Gleichwohl scheinen rund 15 wichtige Projekte wie die Erhöhung der Grimsel-Stauseemauer und der Stausee am Gornergrat unbestritten, was wertvolle Energie liefern wird.

Diese komplexe Vorlage hat aber auch negative Seiten, welche es zu beleuchten gilt. Einerseits werden künftig Gebäude ab 300m<sup>2</sup> dem Zwang unterstehen, eine Solaranlage zu projektieren, womit stark in die Eigentumsrechte eingegriffen wird und andererseits die Kosten weiterhin steigen werden. Andererseits scheinen die Elektrizitätsversorgungsunternehmen mit zahlreichen neuen bürokratischen Massnahmen belastet zu werden. So erhalten Elektrizitätsversorger neue Effizienzziele, welche mit viel Bürokratie nachgewiesen werden müssen. Auch die künftige Beschaffungsstrategie wird die Netzseite massiv belasten.

Als Parlamentarier habe ich dieses Gesetz befürwortet und stehe nach Abwägung aller Tatsachen noch immer hinter der Vorlage. Je tiefer ich die Vorlage studiere, desto mehr verstehe ich, dass es sich um eine Symptombekämpfung handelt und die vorliegende Vorlage homöopathische Wirkung entfalten wird. Die Dekarbonisierung unserer Gesellschaft kann nur durch Milliardeninvestitionen in unsere Verteilnetze und durch einen massiven Zubau von Bandenergie erfolgen, wobei es nur zwei Optionen gibt – Kernkraft oder Gaskraft. Die Zeit drängt und die Schweiz steht unter Strom.

# BURGHERR MOOSERSÄGE AG

## HOLZBAU + HOLZHANDEL

6260 HINTERMOOS

**Wollen Sie Ihre Liegenschaft nachdämmen?**

**Das ist eine unserer Stärken:**

- Beratung und Offerte
- Einfordern der kantonalen Förderbeiträge
- Fachgerechte einwandfreie Arbeitsausführung, wir decken dabei alle Arbeitsgattungen ab

Tel 062 758 12 09 | Fax 062 758 30 16 | [www.burgherrag.ch](http://www.burgherrag.ch) | [info@burgherrag.ch](mailto:info@burgherrag.ch)



Ocostrasse 20  
Postfach 56  
5330 Bad Zurzach

Telefon 056 249 12 22  
[info@oeschgerdruck.ch](mailto:info@oeschgerdruck.ch)  
[oeschgerdruck.ch](http://oeschgerdruck.ch)



Beratung

Druck

Ausrüstung

Versand/Logistik

Geschäftspapiere  
Kuverts  
Blocks  
Dokumappen  
Garnituren  
Flyer/Folder  
Plakate/Roll-Ups

Trauerdrucksachen  
Tischsets  
Broschüren/Bücher  
Ringbücher  
Personalisierung  
Lettershop  
Versand

**Offsetdruck. Digitaldruck. Heissfolienprägung.**



## ABSTIMMUNGSVORLAGE: Initiative für mehr Freiheit und körperliche Unversehrtheit

von Thomas Burgherr, Unternehmer und Nationalrat, Wiliberg



Ich glaube, es muss uns allen zu denken geben, wenn 125'000 Bürgerinnen und Bürger in diesem Land eine Volksinitiative unterzeichnen, deren Text ich vor wenigen Jahren noch für absolut selbstverständlich gehalten hätte, wonach die Freiheit und die körperliche Unversehrtheit der Menschen in diesem Land gewährleistet seien.

Wir sehen aber aktuell, dass die Grundrechte immer mehr unter Druck geraten, sei es wegen Covid-19, wegen der Energiekrise, wegen Krieg, wegen der Inflation, wegen was auch immer.

Die eidgenössische Volksinitiative «für Freiheit und körperliche Unversehrtheit» fordert eine erweiterte Formulierung des Grundrechtes auf körperliche und geistige Unversehrtheit.

Zurück geht sie auf die bundesrätlichen Massnahmen zur Eindämmung der Covid-19-Pandemie, insbesondere auf die Massnahmen, die zu einem faktischen Impfpflicht geführt hatten.

Wer die Wirkung der Impfung bezweifelte, wer sich auf sein eigenes Immunsystem verliess, wer Impfungen aus ethischen Gründen ablehnte, wer sich gegen eine Offenlegung seines Impfstatus mittels Zertifikats wehrte oder wer sich ganz einfach anders zu schützen wusste, der oder die wurde gesellschaftlich zum Teil ausgegrenzt und ausgeschlossen.

Seitens der SVP haben wir immer gesagt: So geht das nicht. Deshalb hatten wir im Parlament auch grosses Verständnis für diese Initiative.

Meine Haltung in dieser Sache ist klar und einfach:

Eine Impfung leistet einen wesentlichen Beitrag zum Selbstschutz, insbesondere für die jeweiligen Risikogruppen.

Sie ist sinnvoll, nützlich und notwendig.

Die Risikogruppen müssen aber geschützt werden, ohne dass die Freiheit von Gesellschaft und Wirtschaft unnötig und willkürlich beschnitten wird.

Aufgrund der Erfahrungen in den drei Jahren bin ich über-

zeugt, dass wir Handlungsbedarf haben.

Wenn es um die körperliche und geistige Unversehrtheit geht, sollte es nie einen Zwang geben. Freiwillig können alle Bürgerinnen und Bürger in diesem Land mit ihrem Körper machen, was sie wollen, aber nicht unter Zwang.

Gemäss der Initiative soll die Bundesverfassung neu ausdrücklich vorschreiben, dass staatliche Eingriffe in die körperliche und geistige Unversehrtheit die Zustimmung der betroffenen Personen bedingen.

Verweigert die betroffene Person die Zustimmung, darf sie nicht bestraft werden. Ihr dürfen keine sozialen und beruflichen Nachteile daraus erwachsen. Das primäre Anliegen der Initiantinnen und Initianten ist es, dass man frei entscheiden können soll, ob man sich impfen lassen möchte oder nicht.

Ich teile ausdrücklich die Auffassung, dass eine Impfung vernünftig ist. Aber ich halte es für absolut unvernünftig, dass der Staat für alle Bürgerinnen und Bürger festlegt, was vernünftig ist und was nicht vernünftig ist. Ich bin überzeugt, dass es viele individuelle Gründe gibt, wes-

*Fortsetzung auf Seite 10*

halb man sich nicht impfen lassen will, seien das religiöse, psychologische, gesundheitliche oder welche auch immer.

mehr vorschreiben, mit dem Ziel eines Allgemeinschutzes, der letztendlich den Bürgerinnen und Bürgern auch nichts bringt.

antragte deshalb einen Gegenvorschlag. Leider wurde dieser nicht gutgeheissen.

Wir müssen respektieren, dass diese Gründe bedenkenwert sind.

Ich weiss, die Initiative ist nicht das «gelbe vom Ei».

Aufgrund eben dieses fehlenden Gegenvorschlages und aufgrund der vorgenannten Argumente, empfehle ich Ihnen dieser Initiative zuzustimmen.

Wir sollten nicht als Staat den Bürgerinnen und Bürgern immer

Die SVP-Fraktion zeigte dies im Parlament auch auf und be-

# Lithofin®

■ Die professionelle Lösung

Spezialprodukte zum Reinigen, Schützen und Pflegen von Naturstein, Keramik uvm.



Lithofin AG 5420 Ehrendingen  
info@lithofin.ch shop.lithofin.ch

# MGS Naturstein AG

Natursteinhandel aus aller Welt

Tische, Lavabo- und Küchenabdeckungen, Wand- und Bodenplatten aus Naturstein, Treppen, Zuschnitt Keramikplatten



MGS Naturstein AG 5420 Ehrendingen  
info@mgs-naturstein.ch mgs-naturstein.ch



# HAURIAG

STAFFELBACH  
DIE SCHREINEREI

Besuchen Sie unsere Ausstellung!

5053 Staffelbach • Tel. 062 739 16 16 • www.hauriag.ch

## ABSTIMMUNGSVORLAGE:

**Nein zur Symbolpolitik und zum Klimaparagrafen**

von Désirée Stutz, Grossrätin, Fraktionspräsidentin, Möhlin



Im Jahr 2021 reichten Parlamentarier von Mitte bis Links eine parlamentarische Initiative für einen Klimaparagrafen in der Verfassung ein. Der Grosse Rat überwies das Anliegen der zuständigen Kommission Umwelt, Bau, Verkehr, Energie und Raumordnung (UBV). Die Kommission passte den Initiativtext an und überwies das Geschäft zur Durchführung der Anhörung an den Regierungsrat.

Nach Abschluss des Anhörungsverfahrens unterbreitete die Kommission dem Grossen Rat die Vorlage und beantragte, die Kantonsverfassung mit einem neuen Paragrafen zu ergänzen:

«§ 42a (neu) abis) Klima

1 Kanton und Gemeinden setzen sich für die Begrenzung des Klimawandels ein und stärken ihre Fähigkeit zur Anpassung an dessen nachteilige Auswirkungen. Sie be-

rücksichtigen dabei die Ziele des Bundes und der für die Schweiz verbindlichen internationalen Abkommen.»

Der Grosse Rat hat dieser Änderung in zwei Lesungen zugestimmt. Bekämpft wurde sie einzig von SVP und EDU. Immerhin konnten weitergehende Anträge von linker Seite, welche Kanton und Gemeinden verpflichten wollten, «geeignete Massnahmen» zur Reduktion der Treibhausgasemissionen bis 2040 zu ergreifen, verhindert werden.

Bereits im Jahr 2021 wurde im Aufgaben- und Finanzplan (AFP) des Kantons ein Entwicklungsschwerpunkt «Klimaschutz und Klimaanpassung» aufgenommen. Weiter zeigt der Regierungsrat in jeder Botschaft die Auswirkungen auch auf das Klima dar. Dazu hat der Kanton Aargau auf Bundesebene gar die Entwicklung eines Indikatorensets für das Monitoring der Umsetzung der Klimastrategie initiiert.

Im Juli 2021 hat der Regierungsrat zudem den «Klimakompass» verabschiedet, der Handlungsfelder und Stossrichtungen für Klimaschutz- und Klimaanpassungsmassnahmen im Kanton Aargau aufzeigt. Dementsprechend ist der Klimaschutz auch Teil des Entwicklungsleitbilds 2021–2030 des Kantons Aargau.

Sie sehen, dass der Kanton Aargau bereits zahlreiche Massnahmen ergriffen und umgesetzt hat, und

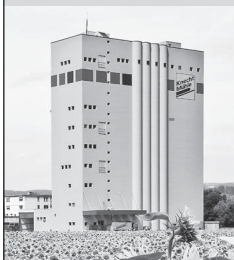
das ohne den Klimaparagrafen. Denn bereits heute ist in §42 der Kantonsverfassung verankert, dass Kanton und Gemeinden für den grösstmöglichen Schutz des Menschen und seiner natürlichen Umwelt gegen schädliche und lästige Einwirkungen zu sorgen haben. Gemäss Bund ist der Klimawandel eine solche «lästige Einwirkung».

Folglich besteht bereits heute eine ausreichende Verfassungsgrundlage sowohl für den Kanton als auch für die Gemeinden.

Die Initianten des Anliegens fordern nebst dem neuen Klimaparagrafen zudem, dass die Befürworter weiteren Gesetzen zum Schutz vor dem Klimawandel zustimmen. Es kann also davon ausgegangen werden, dass der neue Klimaparagraf zu neuen, unnötigen und gar bevormundenden Gesetzen führen wird. Mit diesen dürfte in die Freiheit jedes Einzelnen sowie in die Gemeindeautonomie eingegriffen werden. Mehr Bürokratie, ein höherer Verwaltungsaufwand sowie höhere Kosten für Kanton und Gemeinden sind die Folge.

Zusammenfassend handelt es sich beim neuen Klimaparagrafen um reine Symbolpolitik. Die heutigen Grundlagen sind völlig ausreichend, damit Kanton und Gemeinden die notwendigen Massnahmen zum Schutz vor dem Klimawandel ergreifen und umsetzen können.

# Weizen- und Spezialmühle Getreidesammelstelle



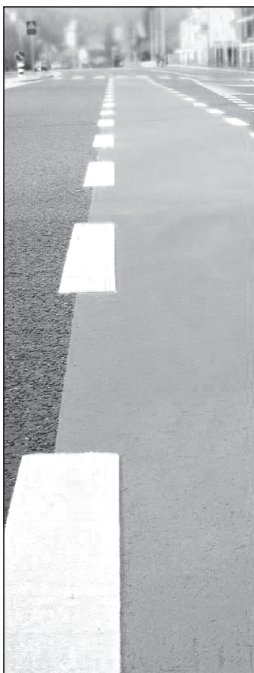
Knecht Mühle AG  
Oberdorf 123  
5325 Leibstadt  
Tel. 056 247 11 44  
info@knechtmuehle.ch  
www.knechtmuehle.ch



Eine gute Wahl:  
Hansjörg Knecht



*Ein «Körnchen» besser.*



**ROBERIT**  
LABOSIM | KLOSE-VITAL  
Markierung & Signalisation

**Markierung und Signalisation  
seit 1948**

Kontakt:

**0848 018 018**

**www.roberit.ch • info@roberit.ch**

**ROBERIT AG**

Standorte:

Windisch AG • Ballwil LU • Lausanne VD • Liestal BL • Münsingen BE

**... dort, wo Sicherheit zählt**

# AUS DEM GROSSEN RAT

## Die GGpl 2030

von Clemens Hochreuter, Grossrat, Erlinsbach



Mit der Gesundheitspolitischen Gesamtplanung 2030 werden wichtige Weichen im Gesundheitswesen gestellt.

In diesem Jahr soll die Gesundheitspolitische Gesamtplanung 2030 verabschiedet werden. Neben der übergeordneten Strategie, wonach der Kanton ein bedarfsgerechtes, integriertes, digital vernetztes, qualitativ hochstehendes und finanzierbares Gesundheitswesen gewährleisten will, wurden weitere 24 Strategien in der Kommission besprochen und teilweise überarbeitet an den Grossen Rat überwiesen. Wichtige Anliegen der SVP bleiben auch nach der Kommissionsberatung in der GGpl 2030. Hierzu gehören die Kostendämpfungsmassnahmen und die Berücksichtigung der einheitlichen Finanzierung von ambulanten und stationären Leistungen, welche nun auf Bun-

desstufe verabschiedet wurde. Details dazu sind noch offen und die konkrete Umsetzung dauert bis in das Jahr 2031. Den Grundsätzen nach Transparenz und Wettbewerb im Gesundheitswesen soll Nachachtung verschafft werden. Dies ist im Hinblick auf die Qualitäts- und Kostenentwicklung eine wichtige Voraussetzung. Bei der Frage nach der künftigen Organisation der Spitzex und der Pflegeheime fanden kontroverse Diskussionen statt. Die aktuelle Rollenteilung zwischen Kanton und Gemeinden wird beibehalten. Die Gemeinden sind näher bei der älteren Bevölkerung und sollen ihre Verantwortung wahrnehmen. Eine Systemumkehr und Verlagerung zum Kanton konnte abgewehrt werden. In diesem Zusammen-

hang waren die geplanten Versorgungsregionen politisch umstritten. Die Kommission spricht sich in einer abgeänderten Version für die Einführung solcher Versorgungsregionen aus, wobei die Interessen der Gemeinden gewahrt werden. Die Spitalversorgung sieht vor, dass die Regionalspitäler die Grundversorgung sicherstellen und im Grundsatz die spezialisierten sowie hochspezialisierten Behandlungen in den Zentrumsspitälern konzentriert werden. Weiterhin wird die SVP darauf achten, dass die gemeinwirtschaftlichen Leistungen nicht massiv zunehmen. Wenn schon sollen die Tarife für eine medizinische Behandlung korrekt festgelegt werden und der Kanton nicht Subventionen leisten müssen.



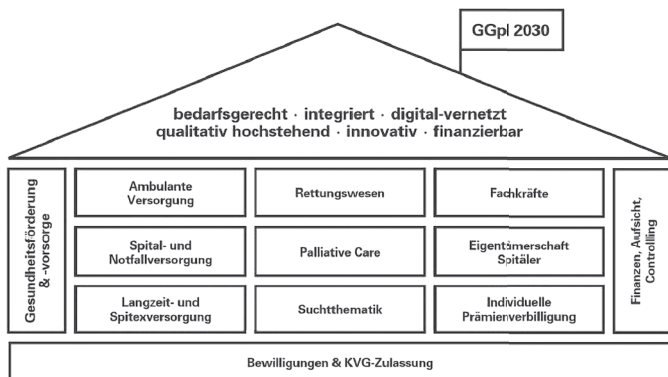
Arbeitsgruppe DGS v.In.r. René Bodmer, Clemens Hochreuter, Jacqueline Felder Daniel Aebi, Werner Scherer, Regierungsrat Jean-Pierre Gallati, Robert Müller.

Fortsetzung auf Seite 14

Das Gesundheitswesen ist einem starken Wandel unterworfen. Selbst durchdachte Planungen können rasch Makulatur werden, wie wir während der Beratung der GGpl 2030 in der Kommission feststellen

mussten. Der Konkurs der «mobilen Ärzte» Ende 2023 stellte die Strategie zur hausärztlichen Notfallversorgung komplett auf den Kopf und das DGS musste praktisch über Nacht eine neue Lösung präsentieren.

Eine Grundsatzdebatte erwarte ich im Grossen Rat bei der Frage der Eigentümerschaft der Kantonsspitäler. Hier hat sich der Regierungsrätliche Vorschlag, der den Rollenkonflikt des Kantons etwas entschärft durchgesetzt. Vielen wird nach der letztjährigen Sanierung des KSA bewusst, dass ein Umdenken stattfinden muss.



Quelle: Departement Gesundheit und Soziales, eigene Darstellung, 2022

Strategiehaus GGpl 2030

Abschliessend halte ich fest, dass die GGpl 2030 für die SVP-Mitglieder der AG DGS einen gangbaren Weg darstellt. Viele Stossrichtungen erfahren von uns Unterstützung. Bei einzelnen Themen werden wir versuchen in den nachgelagerten Gesetzesberatungen Akzente zu setzen und generell muss die SVP ein grosses Augenmerk auf das Kostenwachstum legen. Wir alle wollen ein leistungsfähiges Gesundheitswesen; es muss aber bezahlbar bleiben.



# Wir bürgen für Aargauer Qualitätsweine

**Peter Wehrli**  
Reb- und Weinbau  
5024 Küttigen  
Tel. 062 827 22 75  
Fax 062 827 00 17  
wehrli-weinbau@bluewin.ch  
www.wehrli-weinbau.ch

**Weingut Lindenmann**  
Brestenberger Weine  
5707 Seengen  
Tel. 062 777 14 26  
Fax 062 777 14 66  
info@weingut-lindenmann.ch  
www.weingut-lindenmann.ch

**Weingut Alter Berg**  
Michael Deppeler  
5306 Tegerfelden  
Tel. 056 245 30 75  
Fax 056 245 52 75  
info@weingut-alter-berg.ch  
www.weingut-alter-berg.ch



## 35. SVP-Aktuell Reise: Lombardei - Lago d'Iseo

Mittwoch, 08. - Sonntag, 12. Mai 2024 (Auffahrt)

### Reiseprogramm

1. Tag: Fahrt via San Bernardino - Melide - Como nach Verdellino zum Hotel.
2. Tag: Fahrt und Erkundung von **Brescia**, einer der schönsten Kulturstädte in der Lombardei. Rundgang durch die Altstadt und freier Aufenthalt. Nachmittags Fahrt nach **Fanciaccorta**, berühmte Weinbauregion und Herkunft des bekannten Schaumweines. Besichtigung eines Weinguts mit Degustation.
3. Tag: Vormittags Besuch einer **Azienda Gricola** mit kleinem Imbiss. Anschliessend Fahrt nach **Bergamo**. Rundgang durchs Zentrum und Seilbahnfahrt hinauf in die Oberstadt. Gemeinsames Nachtessen in Bergamo.
4. Tag: Fahrt zum idyllischen **Lago d'Iseo**. Bootsfahrt zur Insel Monte Isola und Besichtigung des **Riva Collection Museum**, eine Privatsammlung der legendären Riva-Booten. Abendessen in einem tollen Restaurant auf dem Lande.
5. Tag: Am Sonntag Rückreise in die Schweiz mit einem gemeinsamen Mittagstahl.

*Die SVP-Aktuell Reise ist vieles: Erlebnis, Genuss, Geselligkeit - seien Sie mit dabei!*

### Preise pro Person

im Doppelzimmer CHF 1'480.00 | Einzelzimmer CHF 1'730.00

### Leistungen

Carfahrt, 4x Zi/Fr, Mittagessen Hin- + Rückfahrt, 4x Abendessen (2x mit Getränken), Besichtigungen und Ausflüge gemäss Programm, Snacks im Car, Reisebegleitung.

Neu:  
Premiumreisen  
• interessante Reiseziele  
• viele inklusiv-  
Leistungen  
• Reisebegleitung  
jetzt reinschauen auf  
carmaleon.ch

### Anmeldung / Infos:

info@carmaleon.ch  
056 298 11 11



**CARMÄLEON REISEN**  
Ganz und Car Individuell

# Gebr. Maurer Automobile GmbH

Tel. 062 897 21 21 • Bahnhofmatten 2 • 5502 Hunzenschwil



Auszug aus dem Tätigkeitsbereich

- Verkauf, Service und Reparaturen von Personenwagen und Nutzfahrzeugen
- Abgaswartung von Dieselmotoren
- Neu: Elektronische Lenkgeometrie-Vermessung
- Bus, Lieferwagen- und Personenwagenvermietung
- Fahrzeug- und Transportkühlanlagenbau
- Langjährige Mitarbeiter bieten hohen Wissensstand
- Profitieren Sie von unserer Vielseitigkeit!

**«Ganz in Ihrer Nähe»**





## **EINLADUNG**

**Führung durch die PDAG Windisch, Königsfelden, mit  
Referat über Forensik und Forensische Psychiatrie in  
Windisch**

**SAMSTAG, 8. JUNI 2024, 9.30 – 11.30 Uhr**

**Treffpunkt: Begegnungszentrum auf dem Areal**

Königsfelderstrasse 1, 5210 Windisch

**Zielpublikum: Alle interessierten SVP-Frauen**

Es wird um **Anmeldung**, bis spätestens **Montag, 20. Mai 2024**,  
an Annamarie Würsten gebeten: [wuersten@swissonline.ch](mailto:wuersten@swissonline.ch)

**SVP FRAUEN AARGAU**

Wir freuen uns auf Sie!

**Vorankündigung: Am 5. September 2024 kommt NR Marcel Dettling nach  
Lenzburg**

# Nomination Regierungsratswahlen:

Martina Bircher, Carte blanche

## «EINI VO EUS – FÜR EUSE AARGAU»

von Martina Bircher, Nationalrätin und Vizeammann, Aargau



Mein politischer Weg begann mit 9 Stimmen Unterschied! 2012 zog ich nach Aargau. Ich bot meine Hilfe der Ortspartei an, Parteimitglied bin ich seit meinem 19. Lebensjahr. Ich dachte an eine Kommission, aber der damalige Präsident sah mehr in mir und wollte, dass ich für den Gemeinderat kandidiere. Und tatsächlich, schaffte ich die Wahl in die Aargauer Exekutive mit den besagten 9 Stimmen Unterschied. Ich übernahm das Ressort Soziales und Gesundheit. In der SP-Hochburg ein hartes Pflaster. Die Gemeinde hatte 6,1% Sozialhilfeempfänger und einen Ausländeranteil von 43%. Wir gaben zeitweise mehr für die soziale Wohlfahrt aus als für die Bildung.

Ich bin harte Arbeit gewohnt. Dies bewegt mich seit meiner Kindheit. Mein damaliger Lehrer in der 5. Klasse meinte, dass ich sowieso «nur Hausfrau und Mutter» werde, daher reiche die Real. Mit Fleiss arbeitete ich mich in die Sek und später in die Bezirksschule. Politik, Gesellschaft und Wirtschaft interessieren mich. Ich bin ein Zahlenmensch. Logisches Denken und

Zusammenhänge zu verstehen, fällt mir leicht, ein Sprachtalent hingegen war ich nie. So absolvierte ich eine kaufmännische Lehre bei der Alu Menziken, danach die Berufsmaturität und schloss Betriebsökonomie ab. Mit meinen 160cm wurde ich oft unterschätzt und belächelt. So auch im Gemeinderat. Die Wenigsten glaubten, dass ich mich im Männergremium durchsetzen könne. Doch mein Motto ist **«ich zeig's und ich zeig's mit Leistung»**. Ich kämpfte dafür, dass Aargau aus der SKOS austritt und den Caritas-Flüchtlingsvertrag kündigte. Mit dem Prinzip «hart, aber fair» konnten wir die Sozialhilfequote um zwei Drittel auf 1.9% reduzieren – das heisst 2.3 Millionen Franken weniger Sozialhilfe. Oder besser gesagt: 2,3 Millionen Franken weniger Steuergelder. Hinschauen und unbequeme Entscheidungen lohnen sich. Auch im Gesundheitswesen. So entschieden wir uns gegen eine Spitex-Fusion und vergaben den Leistungsauftrag neu. Damit konnten die Qualität gesteigert und die Kosten halbiert werden. Für Kinder im Vorschulalter konnte ich Frühförderung Deutsch und die Tagesstrukturen lancieren. Ist das ein Widerspruch zu unserem Parteiprogramm? Nein. Als SVP-ler wollen wir, dass die Gemeinden vor Ort mit der Bevölkerung zusammen entscheiden. Das ist meine wichtigste Erfahrung aus der Exekutive: Es geht darum, die **konkreten Fragen und Probleme zu lösen**.

Zu meiner Arbeit im Nationalrat: Ich bin Mitglied der Staatspolitischen Kommission wie auch der Sozial- und Gesundheitskommission. Mein Fachwissen ist über die Parteigrenzen hinweg anerkannt und ich konnte mich im «Haifischbecken» Bundeshaus etablieren. Ich darf auch ausserhalb des Aargaus an politischen Veranstaltungen teilnehmen oder Medienauftritte absolvieren. Mein soziales Engagement ist mir ebenso wichtig. Als

Präsidentin der Winterhilfe Aargau und Stiftungsrätin der Suchthilfe Aargau helfe ich Menschen, die nicht so viel Glück hatten wie ich.

Nach reiflicher Überlegung stelle ich mich der SVP Aargau als Regierungsratskandidatin zur Verfügung. Nach elf Jahren Exekutive, drei Jahren im Grossen Rat und fünf Jahren im Nationalrat hätte ich Freude, meine Erfahrung in der Regierung miteinzubringen. Ich bin bereit, mich neuen Themenfeldern zu widmen, mich in die Dossiers hineinzuknien, Neues zu lernen und die Aargauer Bevölkerung nach bestem Wissen und Gewissen würdig zu vertreten. Die Unterstützung meiner Familie habe ich voll und ganz. Würde ich das Departement von Regierungsrat Alex Hürzeler übernehmen, wäre es mir eine Ehre, in seine Fussstapfen zu treten. Als Mutter liegt mir die Bildung am Herzen, denn die junge Generation ist unsere Zukunft. Ob ich in Zukunft für die SVP den Regierungsratssitz verteidigen darf, bestimmen Sie! Was ich Ihnen heute schon versprechen kann: Mit mir wählen Sie **«eini vo eus – für euse Aargau»**.



## Désirée Stutz, Carte blanche

### **OBERSTES ZIEL MUSS DER ERHALT DES ZWEITEN REGIERUNGSRATSSITZES SEIN**

von Désirée Stutz, Grossrätin, Fraktionspräsidentin, Möhlin

Das oberste Ziel sollte für die SVP der Erhalt des zweiten Regierungsratssitzes sein.

Die letzten Ständeratswahlen haben gezeigt: Obwohl die SVP die stärkste Kraft ist, sind wir bei Personenwahlen dringend auf die Stimmen der anderen Parteien angewiesen. Bei den Regierungsratswahlen wird es auch so sein: Den zweiten Sitz können wir nur halten, wenn eine Person nominiert wird, die weit über das eigene SVP-Lager hinaus Stimmen erhalten wird. Dieses strategische Ziel der SVP muss den Partikularinteressen vorgehen.



*Fortsetzung auf Seite 20*

Seit ich 16 Jahre alt bin, bin ich politisch in der SVP verankert und bekleide seit dann auf der kommunalen, regionalen und kantonalen Stufe diverse Ämter innerhalb der SVP. Jede Tätigkeit habe ich über Jahre hinweg ausgeübt und mein grösstes Engagement eingebracht, um die SVP voranzubringen.

Weiter war ich über 10 Jahre Mitglied der Finanz- und Geschäftsprüfungskommission der Gemeinde Möhlin, zuletzt als Präsidentin. Aktuell bin ich Grossrätin, Mitglied der Sicherheitskommission, Mitglied der Geschäftsprüfungskommission sowie des Büros des Grossen Rats.

Meinen Lebensunterhalt verdiene ich als selbstständige Rechtsanwältin. Daneben unterrichte ich an der AKAD Business in Zürich, wo ich angehende Verwaltungsräte ausbilde, und führe die Grossratsfraktion der SVP Aargau.

Als Fraktionspräsidentin bin ich themenmässig sehr breit aufgestellt, denn ich begleite jedes einzelne Geschäft im Grossen Rat aus allen Departementen von der Vernehmlassung über strategische Absprachen bis zur Debatte im Grossen Rat respektive dem Abstimmungskampf.



Sie werden von mir wenig in den sozialen Medien lesen, weil mir dafür schlicht die Zeit fehlt. Vielmehr bin ich die stille Schafferin im Hintergrund, die gerne etwas bewegt, den Fokus auf die Arbeit und die Sachgeschäfte sowie die Betreuung und Begleitung meiner Fraktionsmitglieder legt.

Mit meinem Engagement konnte ich beispielsweise erreichen, dass der Kanton Aargau die Schraube bei den Landesverweisungen anzieht und Vereinen künftig das Wirten im eigenen Clublokal wieder erleichtert wird.

Als Fraktionspräsidentin arbeite ich eng mit den anderen Parteien und Fraktionen, aber auch Verbänden und dem Regierungsrat zusammen, damit wir wenn immer möglich Mehrheiten finden und Geschäfte in unserem Sinne durchbringen können. Mein Auftreten ist hart in der Sache, aber fair im Umgang. Denn ich bin überzeugt, dass wir unsere Werte mit Argumenten viel besser an den Mann/die Frau bringen und Allianzen schmieden können, als wenn wir uns jeglicher Diskussion verweigern. Und gerade im Departement Bildung, Kultur und Sport braucht es einen guten Dialog und Allianzen, um die anstehenden wichtigen Themen lösen zu können.

Es freut mich daher sehr, dass mir für einen allfälligen Regierungsratswahlkampf bereits Unterstützung von zahlreichen Persönlichkeiten aus allen anderen Parteien zugesichert wurde.

Dank meiner jahrelangen Erfahrung und Vernetzung, meinem breit gefächerten Hintergrund auch als Dozentin sowie der breiten Unterstützung durch andere Parteien bringe ich gute Voraussetzungen mit, um den zweiten Regierungsratssitz der SVP Aargau zu verteidigen.

Ich würde mich über Ihre Unterstützung meiner Kandidatur sehr freuen, denn es wäre mir eine Ehre, unserer Bevölkerung und unserem Kanton dienen zu dürfen.

Ihre Désirée Stutz

Meinen Lebenslauf können Sie hier einsehen:  
[www.desiree-stutz.ch](http://www.desiree-stutz.ch)

**«Hinweis: Auch mit dem neuen Einzahlungsschein kann wie mit dem alten auf der Poststelle eine Zahlung ausgelöst werden.»»**

**Empfangsschein**

Konto / Zahlbar an  
CH14 8080 8004 7674 8854 8  
SVP Aargau  
Gässli 4  
CH-5603 Staufen

Zahlbar durch (Name/Adresse)

**Zahlteil**

Konto / Zahlbar an  
CH14 8080 8004 7674 8854 8  
SVP Aargau  
Gässli 4  
CH-5603 Staufen

Zahlbar durch (Name/Adresse)



Währung Betrag  
CHF

Währung Betrag  
CHF

Annahmestelle

**Ihre Unterstützung schafft Mehrwert für den Aargau!**

# CLUB BÜRGERLICHE 100

## Rückblick auf die GV

von Clemens Hochreuter, Grossrat



Wie jedes Jahr bildet die Generalversammlung den Auftakt des Clubjahres. Über 80 Mitglieder und Gäste trafen sich im Hotel Krone in Lenzburg zur 22. Generalversammlung. Der Vizepräsident Christoph Riner begrüßte die Anwesenden und entschuldigte die Präsidentin Milly Stöckli. Sie genoss zum Zeitpunkt der Versammlung ihre wohlverdienten Ferien im kalten Norden. Die «Schnee-Töff-Tour» in Finnland wurde coronabedingt mehrfach verschoben und konnte nun endlich durchgeführt werden.



Vizepräsident Christoph Riner führt zügig durch die Generalversammlung.

Der Vizepräsident führte zügig durch die Versammlung, welche grösstenteils durch die Standardtraktanden geprägt war. Nach dem Verlesen des Jahresberichts der Präsidentin wurden die Anwesenden über die Mitglieder Mutationen informiert. Vier Austritte standen vier Neueintritten gegenüber, sodass der Mitgliederbestand auf 112 Personen/Firmen konstant blieb. Die neuen Mitglieder Herzig Hansjörg, Unterentfelden (Herzig AG Raumdesign), Keller Markus, Lupfig (Invest-Partners W.M. AG), Meyer Hans Peter, Birr (Meyer + Sager GmbH) und Weber Othmar, Fislisbach (ROWE AG) wurden mit einem kräftigen Applaus willkommen geheissen.

Unser Finanzminister Benjamin Brander präsentierte die Rechnung 2023. Die Revisoren Maya Meier und Pascal Furer waren vollumfänglich einverstanden mit der Buchführung und beantragten Déchargeerteilung an den Vorstand, welcher einstimmig stattgegeben wurde. Der Vorstand beantragte, den Jahresbeitrag, der seit dem Gründungsjahr unverändert blieb, zu belassen. Dies, obwohl die Ausgaben für die Anlässe seit dem Jahr 2001 stetig gestiegen sind. Der Vorstand geht sehr sorgsam mit den ihm anvertrauten Finanzen um. Auch zum vorgetragenen Budget für das laufende Jahr 2024 gab es keine Wortmeldung. Es wurde einstimmig genehmigt.

### Ergänzungswahlen in den Vorstand

Eine breit abgestützte Vernetzung zum Kantonsparlament ist wichtig. Es stellten sich zwei Mitglieder des Grossen Rats für die Mitarbeit im Vorstand zur Verfügung. Es sind dies:

- Jacqueline Felder, Grossrätin, Präsidentin SVP Frauen AG, Boniswil
- Bruno Rudolf, Gemeinderat, Grossrat, Reinach

Beide wurden einstimmig und mit grossem Applaus gewählt. Der Vorstand freut sich über die Verstärkung und Unterstützung.

### Ehrungen für 10-jährige Club-Mitgliedschaft

Seit der Generalversammlung 2014 werden Mitglieder nach 10 Jahren Clubmitgliedschaft mit einem kleinen, exklusiven Präsent in Form eines Taschenmessers geehrt. Dies soll eine kleine Anerkennung für die Clubtreue sein.

Folgende anwesenden Personen werden für ihre 10-jährige Clubtreue geehrt:

- Huber Alois, Nationalrat, Wildegg
- Hunziker Robert, Villmergen

Fortsetzung auf Seite 24

## Dankesworte

Präsident und Nationalrat Andreas A. Glarner dankt dem Vorstand für die Arbeit zu Gunsten der Kantonalpartei und regt an, die Homepage zu überarbeiten.

Abschliessend dankt der Vizepräsident Christoph Riner allen Anwesenden für die aktive Teilnahme an den Anlässen sowie für die jeweils pünktlich überwiesenen Mitgliederbeiträge sowie Spenden.

Wie gewohnt konnten die Teilnehmenden beim abschliessenden, traditionellen Fondue Chinoise einen kulinarischen Höhepunkt in geselliger Runde erleben und

wurden vom Kronen-Team hervorragend verwöhnt.



Robert Hunziker (li) und Alois Huber (re) wurden für ihre 10-jährige Mitgliedschaft geehrt.

# SVP MAITAGUNG BEZIRK BREMGARTEN

Freitag, 26. April 2024

18.30 – 23.00 Uhr, Casino Bremgarten



## Dr. Albert Rösti

Bundesrat, Vorsteher des Eidgenössischen Departementes für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation

## Energieversorgung: Wie weiter?

18.30 Uhr  
19.00 – 19.15 Uhr

19.15 – 20.30 Uhr  
20.30 – 20.45 Uhr  
20.45 – 21.15 Uhr  
ab 21.15 Uhr

ca. 23.00 Uhr

Türöffnung  
Begrüssung: Nationalrat und Kantonalpräsident Aargau Andreas Glarner  
Nachessen (Eintritt inkl. Nachessen Fr. 35.-)  
Grussbotschaft aus Aarau: Regierungsrat Jean-Pierre Gallati  
Referat: Bundesrat Dr. Albert Rösti  
Fragerunde / Diskussion und individuelle Gespräche  
Unterhaltung mit dem Ländlerkapelle Stöckli  
Ende

Anmeldung / Reservation Online: [www.svp-bezirkbremgarten.ch](http://www.svp-bezirkbremgarten.ch) (ab 02. April, 17.00 Uhr)

Zu Klartext gehört  
ein gutes Glas Wein !



vinotrade.ch

Entdecken Sie unser  
breites Sortiment

[www.vinotrade.ch](http://www.vinotrade.ch)



Emil Schmid  
Wettingen

ONKEL TOM'S  
BROCKI



Zügeln .....

Umzug-Verpackung Möbellager  
Hausräumungen Entsorgung  
Zügelshop Hausreinigung

Dorfstrasse 49 · 5430 Wettingen  
056 426 42 42 · [emil-schmid.ch](mailto:emil-schmid.ch)





**Club "Bürgerliche 100"**

Sekretariat ♦ Bahnhofstrasse 24 ♦ 5000 Aarau

Tel. +41 79 320 08 74 ♦ [www.club100.ch](http://www.club100.ch) ♦ Mail [sekretariat@club100.ch](mailto:sekretariat@club100.ch)

**Vorschau zum Clubanlass am Donnerstag, 13. Juni 2024  
ZAZ, mehr als nur Zivilschutz**

Geschätzte Clubmitglieder

Im Zivilschutzausbildungszentrum (ZAZ) in Eiken werden pro Jahr 1'000 Angehörige des Zivilschutzes in Grund-, Kader-, Zusatz- und Weiterbildungskursen ausgebildet. Darüber hinaus bietet es auch Ausbildungsmöglichkeiten für die Partnerorganisationen im Bevölkerungsschutz, Polizei, Feuerwehr u.a.m. an.

Es ist uns eine grosse Freude und Ehre, dass wir vom Betriebsleiter Major Reto Schmid und vom Ausbildungschef Oberstleutnant Daniel Banholzer persönlich vor Ort informiert werden und die Bildungsstätte besichtigen können.

<b>17.30 – 18.00 Uhr</b>	<b>Eintreffen / Apéro</b> ZAZ, Zivilschutzausbildungszentrum, Laufenburgerstrasse 1, Eiken Gratisparkplätze sind auf dem Gelände vorhanden.
<b>18.00 – 19.30 Uhr</b>	<b>Informationen zum ZAZ Eiken</b> ➤ Major Reto Schmid, Betriebsleiter ZAZ ➤ Oberstleutnant Daniel Banholzer, Ausbildungschef Zivilschutz Aargau mit Rundgang
<b>ab 19.45 Uhr</b>	<b>Nachessen im Zivilschutzausbildungszentrum</b>

**Der Vorstand freut sich auf einen grossen Aufmarsch. Gäste sind herzlich willkommen!**

Herzliche Grüsse  
im Namen des Vorstands Club "Bürgerliche 100"  
Vreni Frikser



**GLOBAL** präsent  
**LOKAL** verankert




**FINDEN SIE IHREN JOB BEI UNS | [www.bertschi.com](http://www.bertschi.com)**

**Auf Wasser, Schiene und Strasse**  
Intermodale Logistik seit 1956

**BERTSCHI**

# WAS WANN WO



Überblick über die Veranstaltungen und Anlässe in den Bezirken und Sektionen der SVP Aargau

Hinweis: Weitere Termine und Aktualisierungen immer aktuell auf der Internetseite [www.svp-ag.ch](http://www.svp-ag.ch)

## *Maitagung*

**26. April 2024**

SVP Bezirk Bremgarten

## *Kantonalvorstand*

**8. Mai 2024**

Parteitag mit Nomination für die RR Wahlen

## *Fraktionsausflug SVP Aargau*

**14. Mai 2024**

Bezirk Laufenburg

## *GV SVP Bezirk Lenzburg*

**15. Mai 2024**

## *Markus Somm bei der SVP Meisterschwanden*

**30. Mai 2024**

## *Abstimmungssonntag*

**9. Juni 2024**

## *Politapéro mit Sessionsrückblick*

**18. Juni 2024**

## *DV Schweiz*

**17. August 2024**

## *Parteitag*

**21. August 2024**

## *Treffen kantonale Präsidenten u. Sekretäre*

**6. September 2024**

## *Wählerwanderung der SVP Bezirk Lenzburg*

**15. September 2024**

## *Abstimmungssonntag*

**22. September 2024**

Gesamterneuerungswahlen Bezirks- und Kreisbehörden

## *Käseschnitte-Essen*

**28. September 2024**

SVP Oberkulm

## *Politapéro mit Sessionsrückblick*

**1. Oktober 2024**

## *DV Schweiz im Aargau*

**12. Oktober 2024**

## *Abstimmungssonntag*

**20. Oktober 2024**

Gesamterneuerungswahlen  
Grosser Rat und Regierungsrat

## *Parteitag*

**23. Oktober 2024**

## *allf. zweiter Wahlgang Regierungsratswahlen*

**24. November 2024**

## *Kantonalvorstand*

**19. Dezember 2024**

A.Z.  
CH-5000 Aarau  
Post CH AG

**B**



**Weibel**  
Text Bild Druck

**DRUCK**frisch  
aus der Region

Weibel Druck AG ■ 056 460 90 60  
Aumattstrasse 3 ■ [info@weibeldruck.ch](mailto:info@weibeldruck.ch)  
5210 Windisch ■ [www.weibeldruck.ch](http://www.weibeldruck.ch)

printed in  
switzerland



FSC  
www.fsc.ch  
www.fsc.org